

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

30.11.1913 (No. 328)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 328

Sonntag, den 30. November 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Carl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
amtlich Nr. 951, 952, 953, 954), wofür
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. November 1913 gnädigst geruht, den Geheimen Rat Ernst Vehr, vorstehenden Rat beim Verwaltungsgerichtshof, und den Geheimen Oberfinanzrat Adolf Kramer, vorstehenden Rat bei der Zoll- und Steuerdirektion, zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für die Budgetperiode 1914/15 zu ernennen.

Das Finanzministerium hat im Vollzug der auf 1. Januar 1914 verfügten Aufhebung der Beamtenwitwenkasse von den Beamten dieser Kasse den Kassier, Rechnungsrat Schmöbele der Staatsschuldenverwaltung, den Oberfinanzsekretär Schäfer, den Bureauassistenten Späth, den Kanzleiassistenten Bräuninger und den Kanzleidiener Uhl der Landeshauptkasse — sämtliche mit Wirkung vom 1. Januar 1914 — zugeteilt.

Gestorben:

am 17. November d. J.: Widmer, Alfred, Grobsh. Notar in Eppingen.

am 18. November 1913: Vosler, Eugen, Handelslehrer an der Gewerbeschule in Kattstatt.

Die in unserem Auftrag durch Herrn Professor Dr. Rott hier bearbeitete zweite Abteilung des neunten Bandes der „Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden“, enthaltend die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Bruchsal, ist erschienen.

Die staatlichen und kirchlichen Behörden sowie die Gemeinden können diese Veröffentlichung zu dem ermäßigten Preis von 7 M. 50 P. durch unsere Vermittlung beziehen.

Bestellungen sind an unsere Expedition zu richten.

Karlsruhe, den 21. November 1913.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Böhm.

Debold.

Das Badische Staatsschuldbuch betr.

Der Kurs für Bareinzahlungen auf 4 prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,70 M. für 100 M. Buchschuld.

Karlsruhe, den 29. November 1913.

Grobsh. Staatsschuldenverwaltung.

Gewinnauszug

B. Preussisch-Süddeutschen

(229. Königlich Preussischen) Klassenlotterie

5. Klasse 18. Ziehungstag 28. November 1913

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Wafe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Dyne Gewinne A. S. V. I. B.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 15 000 M. 7138

6 Gewinne zu 10 000 M. 12563 87087 127911

4 Gewinne zu 5000 M. 23783 155330

68 Gewinne zu 3000 M. 1057 1057 1111 8882 10548

21381 25749 39906 40377 41134 57866 58709 60200

74293 82340 88500 117302 119768 122665 137268

141356 152268 185457 185644 185299 188148 192769

194906 206003 206893 215426 219070 223141 224786

233583

164 Gewinne zu 1000 M. 621 8872 17105 26987

81223 88957 49259 54710 64304 70319 71565 74773

75622 75638 76272 83354 87554 98393 101638 104800

105142 105749 112641 112946 114805 116350 118638

122411 123976 125859 126404 138829 141086 144790

145145 145792 152810 155113 155828 161178 165738

166528 167974 168245 168645 168752 169577 170901

171778 171866 174288 175808 176253 183726 184483

185369 186605 190546 191022 191593 192038 193532

194795 195423 198584 201374 201851 202315 202820

215322 216014 216838 222290 222675 224067 224186

224480 225531 228767 229273 229799 232717

216 Gewinne zu 500 M. 696 1030 3634 4272

4858 6720 8322 10195 13148 16849 18478 18894

19136 20263 25217 27189 27687 29559 31019 33470

41326 44822 46789 62559 66513 67810 68791 71256

71435 77021 77177 78761 83110 83385 86781 87068

87127 87244 93833 94724 96006 97678 99939 104567

109500	113449	116038	117921	119085	122262	128658
129000	129186	132919	135647	139382	141000	141603
141931	142156	142839	146395	147334	147810	150380
154037	154595	154607	154783	155631	157404	157897
164974	165972	167468	167504	167527	169789	172055
181897	184534	186817	188885	189817	191454	193190
195240	195323	200190	201398	207445	207459	209957
210612	211808	215209	215340	220475	221921	222741
223240	225563	226122	228554	231753	232328	232458
233072						

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 30 000 M. 110749

2 Gewinne zu 15 000 M. 209909

2 Gewinne zu 10 000 M. 194605

6 Gewinne zu 5000 M. 21677 171002 218461

60 Gewinne zu 3000 M. 7823 8156 25359 29820

36896 49697 56086 60385 62185 64097 64101 66522

67826 73491 79601 85338 118163 129545 133442

134649 148960 149914 153525 158433 169880 178586

192472 196312 227559 228363

188 Gewinne zu 1000 M. 975 6425 8512 15618

17291 21036 29743 29966 30677 35929 38138 46093

46831 50009 51064 53389 53553 60367 60801 61490

67390 67440 69629 70061 70397 70678 72888 74964

75284 75847 76184 76790 80238 81901 89930 90003

91331 92757 93058 93294 94915 96838 97254 98331

103087 105923 106060 106398 111093 111450 114187

116430 116790 116998 119298 120563 121048 123898

125276 133506 135962 139111 140659 146124 146171

146459 146953 148754 148843 155551 156746 167271

167343 169124 171723 171900 172651 172571 183515

187398 187419 187424 188172 190829 191931 193206

194049 194719 196318 202388 222925 224578 226034

227754

214 Gewinne zu 500 M. 6740 6958 7401 8101

8751 11419 11680 13649 24645 25322 25977 30379

82732 33469 33645 35721 37481 38306 38590 41949

44031 45184 49048 53128 53357 54017 54306 55652

56789 59528 60203 60278 65849 66378 67481 68354

69015 69978 70350 70879 71392 75219 78156 78900

84783 92866 94536 108359 114535 116140 117322

118617 123716 124183 125006 133391 133435 133703

134043 134328 137260 137745 138206 141984 147427

151109 155024 161635 163270 169485 170132 171969

174705 175502 176609 180994 182406 183293 184646

185615 187557 188359 190150 194403 194761 196152

198462 198840 199057 200518 202095 204601 212568

213767 215399 221099 221190 221228 222529 225691

226610 229053 229295 230234 230488 232258 233324

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 29. November.

* Innerpolitische Wochenrückblicke.

Der Wiederbeginn des Reichstags.

„Die Zahl der unerledigten Initiativanträge beträgt 130“, sagt lafonisch eine Übersicht über das dem Reichstage vorliegende Beratungsmaterial. Diese 130 Nummern sind seit dem Februar 1912 erwachsen, in einem Zeitabschnitte, in dem 173 Vollstimmungen stattgefunden haben. Während dieser Zeit ist der Reichstag niemals geschlossen, sondern immer nur vertagt worden. Die Anträge, die nicht durch Beschluß erledigt worden sind, leben also weiter, zumal da es auch nicht Sitte ist, solche Anträge zurückzuziehen. Am üppigsten wachsen sie in den ersten 10 Tagen der Session, weil alle Anträge, die innerhalb dieser Frist eingegangen sind, als gleichzeitig eingebracht gelten. An Beratungsstoff kann es also der gegenwärtigen Sitzungsperiode der Reichstage nie fehlen.

Die erste Woche brachte die Beratung des Spionagegesetzes, der neuen Gebührengordnung für Zeugen und Sachverständige, der Entwürfe für die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht, über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofs, über neue Bestimmungen wegen des Hausierhandels und der Wanderlager. Die Vorlagen waren zum Teil alte Bekannte, doch standen sie sämtlich geschäftsordnungsmäßig zur ersten Lesung. Am weitesten ist der Gesetzesentwurf über das Reichsgericht gediehen, der zugleich der kürzeste ist und lediglich die Fortdauer der Beschäftigung der Hilfsrichter bis zum 1. Juni 1914 ermöglichen will. Dieser Entwurf hat bereits die zweite Lesung durchlaufen. Logisch steht zu ihm der Wunsch, den Kolonialgerichtshof nach Leipzig zu legen und in eine Verbindung zu dem mehr als reichlich beschäftigten Reichsgericht zu bringen, in einem gelinden Widerspruch. Außer Leipzig befindet sich die durch die Regierungsvorlage vorgeschlagene Reichshauptstadt und Gamburg im Wettbewerb.

Die übrigen Vorlagen sind über erste Lesung und Verweisung an eine Kommission nicht hinausgekommen. Das sog. Spionagegesetz ist vor längerer Zeit der Öffentlich-

keit zugänglich gemacht worden, hat aber dem Reichstage noch nie vorgelegen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Visco, Großadmiral v. Tirpitz und der preussische Kriegsminister, Generalleutnant v. Falkenhayn teilten sich in die Aufgabe, den Entwurf zu befürworten. Der letztere benutzte die Gelegenheit, um seine Auffassung von dem ihm neu übertragenen Amte dahin kundzutun: die mächtige Waffe, die die Armee in der Hand des obersten Kriegsherrn bildet, scharf und schlagbereit gegen den Feind zu halten, auf Wünsche, die sich in diesem Rahmen bewegen, dankbar einzugehen — je moderner sie seien, desto lieber — und entgegengesetzte Bestrebungen nach Kräften unschädlich zu machen.

Der Hansabund und der Arbeitswilligenbund.

Der Hansabund hat die Erfahrung machen müssen, daß es leichter ist, über die Kompromißneigungen anderer Leute zu spotten, als sich selbst von Kompromissen fernzuhalten. Der Hansabund ist eben auch nach dem Ausscheiden der zum Zentralverband Deutscher Industrieller haltenden Gruppe noch eine so umfassende Organisation geblieben, daß gegensätzliche Meinungen in ihm auftreten können. Das ist für ihn keine Schande, aber alles, was ehemals aus Hansabundskreisen gegen Verantwortliche einer Politik des Ausgleichs, der Verständigung und Versöhnung und für frische, fröhliche Entscheidungsfähigkeit gesagt worden ist, so das Wort gegen die politischen „Einmischen“ und gegen die Leute, die „Angst vor dem eigenen Courage“ kriegten, kann nun gegen den Hansabund selbst gewendet werden. Wenn es auf Courage ankommt, so war sie bei dem Industrierte des Hansabundes, der zum Schutze der Arbeitswilligen die Verschärfung der strafrechtlichen Bestimmungen über Nötigung und Bedrohung und die Haftpflicht der Berufsvereine für wirtschaftliche Schädigungen forderte. Gerade diese Forderungen sind aber vom Direktorium des Hansabundes nicht übernommen worden, sondern es wurde beschlossen, sie den Ortsgruppen zur Erörterung zu überbreiten und die spätere Entschlieung einem Ausschusse zu überlassen. Keiner der Beteiligten wird leugnen, daß diese Behandlung minder „couragiert“ ist, als der Beschluß des Industrierrats. Wenn man sie mit der Rücksicht auf die Stimmung der dem Hansabund angeschlossenen Angestellten und Festbesoldeten, wenn man sie ferner mit der Rücksicht auf die politische Gesamtlage, die dem Hansabunde die Fühlung nach links wünschenswert erscheinen läßt, begründet, soll dazu hier keine Ansicht geäußert werden. Wenn man sich aber in den eigenen Angelegenheiten genötigt sieht, Kompromisse zu schließen, Rücksichten zu nehmen und — genau wie andere — das Erreichbare abzuwägen, wird man vielleicht künftig auch von einer Politik der mittleren Linie nicht mehr geringschätzig denken.

Für und gegen die Leipziger Arbeitsgemeinschaft.

Die Bemühungen, zwischen Industrie, Landwirtschaft und Mittelstand eine Arbeitsgemeinschaft herbeizuführen, werden durch gelegentliche Ausbrüche von Industrieferindschaft in den Kreisen des beteiligten Bundes der Landwirte gestört. Der Provinzialvorsitzende des Bundes der Landwirte in Hannover, Dr. Gahn, hat nach glaubhaften Berichten in Osnabrück gesagt: unser deutsches Vaterland könne schließlich ohne Industrie wohl bestehen; die Laten vor 100 Jahren habe Preußen ohne Großindustrie und ohne Großhandel vollbracht. Die „Westfälischen Politischen Nachrichten“ stellen dazu die Frage: wie paßt diese Rede zu den Grundfäden des sogenannten Leipziger Kartells? Die „Westfälischen Politischen Nachrichten“ sind das Organ der westfälischen Nationalliberalen und gerade sie haben sich eifrig bemüht, dem Gedanken der Arbeitsgemeinschaft in der nationalliberalen Gesamtpartei Geltung zu verschaffen.

Der Gedanke der wirtschaftlichen Gemeinschaftsarbeit ist im übrigen bisher von seinen Anhängern nicht aufgegeben worden und hat eine besonders feste Stütze an Organisationen der Industrie und des Mittelstandes im rheinisch-westfälischen Gewerbezgebiete. Es besteht dort eine Vereinigung der Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Münster, Osnabrück und Wesel. Diese Vereinigung hat den Geschäftsführer des rheinisch-westfälischen Tischlerinnungsverbandes, Küfelhaus, erlucht in ihrem Kreise die Anschauungen und Wünsche der Handwerker mit Bezug auf die

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

Gemeinsamkeit der Interessen von Industrie und Handwerk vorzutragen und praktische Vorschläge für ein Zusammengehen zu machen. Küsselhaus hat sich kürzlich dieser Aufgabe durch einen Vortrag unterzogen. Darin führte er u. a. aus: „Nach unserer Überzeugung wäre es möglich, den handwerklichen Berufsorganisationen bei ihrer Arbeit durch Zuteilung von Aufträgen wesentlich zu helfen. Die Industrie hat große und plötzliche Bedürfnisse. Wir im Tischlerinnungsverbande sind heute in der Lage, Aufträge in Tischlerarbeiten, die beispielsweise die Industrie bei Errichtung von Wohnungen und sonstigen Gebäuden zu vergeben hat, in jedem Umfange anzunehmen. Wir haben auch unserer Organisation ein Entwurfsbureau angegliedert, und wenn uns beispielsweise eine Fache, die für eine Kolonie Bauten errichtet, sagen würde, wir können für Tischlerarbeit so und so viel ausgeben, dann würden wir in der Lage sein, zeichnerische Vorschläge zu machen, was dafür zu liefern ist. Ich habe bereits früher als Beispiel auf die Möglichkeit hingewiesen, einen Teil des Bedarfs der Konsumanstalten an Back- und Fleischwaren durch Jahresabschlüsse mit den zuständigen oder heimischen Handwerksorganisationen zu decken.“ Küsselhaus glaubte behaupten zu können, daß die vor 20 Jahren aufgenommenen Selbsthilfebemühungen der Landwirte zur Verbesserung der Technik in den landwirtschaftlichen Betrieben geführt habe, und gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Selbsthilfebewegung des Handwerks es ebenfalls dahin bringen werde, die Betriebe in der technisch bestmöglichen Weise auszurüsten. Es wird interessant sein, zu beobachten, wie sich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Handwerk und der Industrie in den deutschen Landesteilen weiter entwickeln werden, wo die Industrie am meisten die Entwicklung zum Großbetriebe eingeschlagen hat.

Badischer Landtag.

Die beiden Kammern der Landstände sind am Donnerstag in gemeinsamer Sitzung durch Seine königliche Hoheit den Großherzog feierlich eröffnet worden. Die Thronrede, mit der der Landesfürst die Ständeversammlung willkommen hieß, kündigte diesmal keine größeren Gesetzesvorlagen an; die wichtigste Aufgabe wird die Feststellung des Staatshaushalts sein. Was die Finanzlage des Landes anbelangt, so hat sie sich günstig gestaltet; die Ausgleichung des Etats konnte erfreulicherweise schon mit Hilfe eines Teils der im Betriebsfonds der allgemeinen Staatsverwaltung angesammelten Überschüsse bewerkstelligt werden. Um diesen Zustand zu sichern, sollen dem Landtag Vorschläge finanztechnischer Art zugehen. Die Einbringung solcher Vorschläge schien aber auch geboten, weil die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands und damit auch des Erwerbslebens unseres Landes sich leider wieder ungünstiger zu gestalten beginnt. Naturgemäß werden auch die für die Wehrvorlage geforderten Opfer nicht ohne Einfluß auf unser Wirtschaftsleben bleiben. An Regierungsvorlagen kündigte die Thronrede sodann folgende an: Vorschläge zur Verringerung der bedrängten Lage des Wingerstandes, Verlängerung des Gesetzes über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln (sogenanntes Dotationsgesetz), einen Gesetzentwurf über die Berufsvormundschaft und einen solchen über die Neuregelung der Umzugskosten der Beamten. Regelung der Umzugskosten der Beamten. Zwei Denkschriften sollen dem Landtage von der Regierung unterbreitet werden: die eine erörtert die Frage der Einführung der Verhältniswahl, die andere, die bereits dem verflorenen Landtag vorgelegt wurde, aber nicht mehr zu Beratung kam, handelt über die Vereinfachung der Staatsverwaltung. Mit Recht stellt die Thronrede zum Schlusse fest, daß die Tagung, obwohl sie keine großen gesetzgeberischen Aufgaben stellt, doch ein reiches Arbeitsfeld eröffnet.

Die beiden Kammern begannen mit ihren Sitzungen am Freitag. Von besonderem Interesse war die in der Sitzung der Zweiten Kammer vollzogene Präsidentenwahl. Um die Bedeutung dieser Wahl zu verstehen, muß man bedenken, daß sich die Stärkeverhältnisse der Fraktionen durch die im Oktober dieses Jahres erfolgten Wahlen nicht unerheblich verändert haben. Zentrum, Nationalliberalen und Reichstagsparteien sind vereint, während die Sozialdemokratie 7 und die Fortschrittliche Volkspartei 2 Sitze verlor. Danach ist das Zentrum mit 30 Abgeordneten die stärkste Fraktion. Ihr folgen die Nationalliberalen mit 20, die Sozialdemokraten mit 13, die Fortschrittler mit 5 und die Konserverativen mit 5 Abgeordneten. Im verflorenen Landtag setzte sich das Präsidium zusammen aus dem nationalliberalen Abg. Mohrhurst als Präsidenten, dem sozialdemokratischen Abg. Geiß als ersten und dem fortschrittlichen Abg. Muser als zweiten Vizepräsidenten. In der gestrigen Sitzung wurde der Abg. Mohrhurst wieder zum Präsidenten gewählt. Auf ihn entfielen 37 Stimmen der Nationalliberalen, Fortschrittler und Sozialdemokraten, während die 35 Abgeordneten des Zentrums und der Rechtstehenden Vereinigung für den Führer der Zentrumsfraktion, Abg. Dr. Behner, stimmten. Eine Stimme wurde für den Abg. Nebmann abgegeben. Die Wahl des ersten Vizepräsidenten erforderte zwei Wahlgänge, da der Zentrumsabgeordnete Behner, der mit 42 Stimmen gewählt worden war, die Übernahme des Amtes eines 1. Vizepräsidenten ablehnte. Im zweiten Wahlgang wurde dann der sozialdemokratische Abg. Geiß mit 38 Stimmen gewählt; Zentrum

und Konserverative gaben zusammen 35 weiße Zettel ab. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde der fortschrittliche Abg. Benedey mit 37 Stimmen gewählt. Vier Stimmen fielen auf den Abg. Gönner, eine auf den Abg. Hummel. Ferner wurden 31 weiße Zettel abgegeben.

Reichstag.

Berlin, 28. Nov. Am Bundesratlich Staatssekretär von Jagow, Kriegsminister v. Falkenhayn. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Eingegangen ist der Gesetzentwurf betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich.

Abg. Thumann-Gebweiler (Eis. Ztr.) fragt: Ist es dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß im Infanterieregiment Nr. 99 in Zabern i. E. ein Offizier gegenüber elsass-lothringischen Soldaten höchst beleidigende und die Gefühle der gesamten elsass-lothringischen Bevölkerung aufs schwerste verletzende Ausdrücke sich hat zu schulden kommen lassen, ohne daß die Militärbehörde für genügende Sühne gesorgt hat? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die elsass-lothringischen Soldaten vor solchen Insulten und die Beweiskriegs-Lothringens vor derartigen Herausforderungen zu schützen?

Preussischer Kriegsminister v. Falkenhayn: Die Anfrage betrifft einerseits die Vorgänge, die sich innerhalb des Infanterieregiments Nr. 99 abgepielt haben, und andererseits die Wirkung, die diese Vorgänge auf einen Teil der Bevölkerung des Reichslandes ausgeübt haben. Was die betreffenden Vorgänge anlangt, so ist doch arbi et orbi bekannt, daß Angehörigen in der Armee, mögen sie sich richten, gegen sie zu werden, nicht gebietet werden. Es ist ebenso allgemein bekannt, daß gegen jeden, der einen Untergebenen vorchriftswidrig behandelt oder ihn beleidigt, auf Grund des § 121 des Militärstrafgesetzbuchs in Verbindung mit dem § 3 des Einführungsgesetzes dazu mit Strafen eingeschritten werden muß. Unter diese Gesetze fallen zweifellos beleidigende Ausdrücke, und das um so mehr, wenn durch sie landeschaftliche Empfindlichkeiten berührt werden und deshalb durch sie auch Spaltungen in die Truppe getragen werden können. Das Einschreiten des Vorgesetzten erfolgt, sobald der Vorgang, ganz gleich auf welche Weise, zu seiner Kenntnis gekommen ist, nach ordnungsmäßiger Untersuchung. Eine Nachprüfung des so Veranlaßten steht allein den höhern Vorgesetzten zu. Im besondern unterliegt die Frage, ob eine für derartige Ausdrücke verhängte Strafe eine genügende Sühne sei, ausschließlich der Beurteilung des Vorgesetzten. Ich als Vertreter des Heeresverbandes bin also nicht berufen, hier näher darauf einzugehen. Daß eine Beleidigung oder gar eine Herausforderung der Bevölkerung vorgekommen sei, ist, wie ich Ihnen gleich nachweisen werde, nicht zutreffend. Zunächst ist festzustellen, daß die beanstandeten beleidigenden Ausdrücke ohne die geringste Beziehung auf die Bevölkerung gebraucht worden sind und ohne, daß der, dem sie zur Last gelegt werden, auch nur im entferntesten ahnte, daß sie in die Öffentlichkeit getragen werden. In der Tat ist es ja auch nur dadurch geschehen, daß Soldaten ihre Dienstpflicht zu wiederholten Malen gröblich verlegt haben. In dem Reichstag des Volkes der allgemeinen Wehrpflicht, dem die Pflicht der Kameradschaftlichkeit in Fleisch und Blut übergegangen ist, glaube ich, hierzu mit jedem Kommentars enthalten zu sollen. Ferner ist bewiesen, daß der verächtliche Sinn, der dem Ausdruck vielfach untergelegt wird, dem Offizier ganz fremd war. Ich kann das um so unbedingter hier aussprechen, da ich bis vor kurzem vier Jahre im Reichsland tätig war und auch mir die Bedeutung des Ausdrucks fremd war. Gehört hatte ich ihn wohl schon, aber ausgesprochen, gewiß nie. Endlich handelt es sich in der ganzen Sache um die Betätigung eines sehr jungen Offiziers. Ich will hiermit durchaus nicht sagen, daß nicht jeder junge Offizier der Armee der hohen Pflicht und der Bedeutung seines ebenso schönen wie schweren Berufes eingedenk sein soll. Ist er es nicht, dann muß er die Folgen tragen, wie ich hier überhaupt nicht beschönigen oder entschuldigen will. Aber, das darf ich vielleicht ausprechen und dabei auf Ihre Zustimmung hoffen, daß, wenn jede Entgleisung im ähnlichen Alter von 20 Jahren und im Berufseifer oder Diensteser an die große Glorie nehmend würde, der Stempel im Reich würde so groß sein, daß niemand unsere Stimme vernähme. Und hiermit komme ich zur dritten meiner Ansichten und zur ernstesten Seite der ganzen Angelegenheit, die ich im Rahmen der kurzen Anfrage aber nur andeutungsweise berühren kann. Die Aufregungen sind entstanden, weil Soldaten dienstliche Vorgänge nicht zur dienstlichen Erledigung gebracht, sondern in die Öffentlichkeit getragen haben, und weil in dieser, ohne jede Verächtlichkeit der schamlos erfolgten Veröffentlichungen von zuständiger Stelle über den wahren Sachverhalt, und nachdem niemand mehr zweifeln konnte, daß nunmehr das Gesetz seinen Lauf nehmen würde, die Vorgänge in der maßlosesten aufreizenden Weise aufgebauscht worden sind. Daß solche Zustände nicht in der Truppe gebildet werden können, das ist klar.

Damit ist der Gegenstand erledigt. Auf die Frage des Abg. Bod (Soz.) nach Einschränkung des Handels mit Waffen erwidert Direktor Gwald: In Verbindung mit Vertretern der Waffenindustrie und des Waffenhandels sind Vereinbarungen getroffen worden, um dem Mißbrauch mit Revolvern usw. zu begegnen. Ein Gesetzentwurf wird dem Reichstag nach in dieser Session zugehen.

Auf die Frage des Abg. Perfeld (Soz.) wegen der Beziehungen des englisch-amerikanischen Tabaktrusts zur deutschen Zigarrenindustrie erwidert Staatssekretär Richter: Das Reichsamt des Innern hat eine Untersuchung in die Wege geleitet. Der Reichstag wird sich alsbald mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

Auf die Frage des Abg. Jund (natl.) wegen des Botenschaftsgebäudes in Washington erwidert Staatssekretär v. Jagow: Das Auswärtige Amt hat einen Auftrag noch nicht erteilt. Auch der Etat enthält keine derartige Position.

Auf die Anfrage des Abg. Meyers (Welfe) wegen der Verwendung von Pferden ausländischer Herkunft in der Armee erwidert Generalleutnant Bild von Hohenborn: Wegen des großen Bedarfs mußte alles vorgestellte Material auf gekauft werden. Eine Benachteiligung der deutschen Pferdehaltung hat demnach nicht stattgefunden.

Auf die Frage des Abg. Göhre (Soz.) wegen der Sachverständigenkommission in der Wohnungsreform erwidert Dr. Lewald: Der Zusammentritt dieser Kommission ist für Anfang nächsten Jahres in Aussicht genommen.

Auf die Frage des Abg. Morawski (Pole) wegen des Verbots geistlicher Exerzitionen der weiblichen Dienstboten in Polen erwidert Ministerialdirektor Dr. Caspar: Dem Reichskanzler ist der Vorgang nur aus der Tagespresse bekannt geworden. Er hat sofort die preussische Regierung um Aufklärung der Sachlage erfragt. Die Antwort steht noch aus.

Zu der sozialdemokratischen Interpellation wegen der Vorgänge in Zabern erklärt Generalleutnant Bild von Hohenborn: Soweit die Interpellation nicht durch die vorherige Antwort erledigt ist, wird der Reichskanzler bereit sein, sie in der zweiten Hälfte der nächsten Woche zu beantworten.

Es folgen Wahlprüfungen. Aber die Wahl des Abg. Reus (Soz.) Potsdam 8, Brandenburg-Westphalenland und des Abg. Dr. Kadnide (f. Vpt.) Mecklenburg-Schwerin 3, Pommern-Ludwigslust, wird ohne Debatte Beweiserteilung beschloffen. Die endgültige Abstimmung über diese und die folgenden Wahlen wird alsdann bis Dienstag ausgesetzt. — Bei der Wahl des Abg. Hegenfeldt (Natl.) Liegnitz 10, Rothenburg-Hohenswerda, beantragt die Kommission, die Wahl für gültig zu erklären, während die Sozialdemokraten einen Antrag auf Ungültigkeitserklärung gestellt haben, was sie damit begründen, daß Hegenfeldt den Wahlanruf als Kandidat unterschrieben habe. Nach längerer Debatte wird die Abstimmung bis Dienstag ausgesetzt. — Die Wahl des Grafen v. Carmer-Osten (Natl.) Breslau 1, Gubrow-Steinau-Wehlen, des Dr. Wurdhardt (Wirtsch.) Pommern-Biesbaden V, Dillenburg-Oberwesterwald, und v. Bonin (Natl.), Köslin V, Neustettin, sollen für gültig erklärt werden. Die Wahl des Abg. Haupt (Soz.), Jersow, ist von der Kommission wiederholt für ungültig erklärt worden. Nach unerheblichen Erörterungen wird die Abstimmung auf Dienstag ausgesetzt. Die Wahl des Abg. Beck (Natl.), bei der die Kommission Beweiserteilung beantragte, passierte ohne Debatte. Bei der Wahl des Abg. Rudloff (Zentr.) beantragte die Kommission Beweiserteilung, die Sozialdemokraten Ungültigkeit. Die Abstimmung wird auf Dienstag ausgesetzt. Bei der Wahl des Abg. Kopsch (f. Vpt.) beantragt die Kommission Gültigkeit, weil die Konserverativen Protest gegen diese Wahl eingelegt haben, entspinnt sich eine längere Debatte. Die Wahl des Abg. Lasser (natl.) wird ohne Debatte erledigt. Bei der Wahl des Abg. Dr. Coehn (Soz.) beantragt die Kommission Gültigkeit, während die Fortschrittler Beweiserteilung befürworten. Ohne Debatte werden hierauf die Wahlen der Abg. Safinski (Pole) und Herzog (Wirtsch.) Pommern, die für gültig erklärt werden sollen, erledigt. Darauf vertagt sich das Haus auf Samstag 12 Uhr. Kleine Vorlagen. Schluß 5 1/2 Uhr.

Berlin, 28. Nov. Dem Reichstag ist folgender Antrag des Grafen Westarp und Genossen zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, noch vor der in Aussicht gestellten allgemeinen Revision des Militärstrafgesetzbuchs dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den ein wirksamer gesetzlicher Schutz gegen den zunehmenden Mißbrauch des Koalitionsrechts geschaffen und dem immer schärfer ausgetretenen Terrorismus gegenüber arbeitswilligen Arbeitern entgegengetreten, insbesondere aber die Streikposten verboten wird. — Ferner ist dem Reichstage folgende Interpellation des Abgeordneten Delfor und Genossen zugegangen: Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die elsass-lothringischen Soldaten und die Bevölkerung Elsass-Lothringens vor Beleidigungen zu schützen, wie sie sich ein Offizier des Infanterieregiments Nr. 99 in Zabern ihnen gegenüber hat zu schulden kommen lassen? Galt der Herr Reichskanzler die Strafe, die über diesen Offizier verhängt worden ist, für eine Sühne, die geeignet ist, der Wiederholung solcher Fälle vorzubeugen?

Politische Übersicht.

* Der Zaberner Fall. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung des Kriegsministers im Falle Zabern und fügt hinzu: Weil nicht im Rahmen der Anfrage liegend, konnte der Kriegsminister nur generell andeuten, daß auch A u b e r u n g e n in ungehöriger Form über eine fremde Armee selbstverständlich in unserer Heer nicht geduldet werden.

* Aus Zabern meldet das W. L. V. vom 28. Nov.: Gestern abend gegen 7 Uhr wurde vom Schloßplatz her Trommelwirbel gehört, und gleich darauf rückte eine Abteilung Infanterie mit aufgeplanztem Seitengewehr unter Führung eines Leutnants in der ganzen Straßbreite vor, wobei j. d.ermann, der im Wege stand, bezw. nicht sofort den Platz räumte, verhaftet wurde. Im ganzen waren bis 10 Uhr 23 Personen verhaftet auf der Wache. Unter den Verhafteten befand sich auch Landgerichtsrat Kalisch; zwei weitere Gerichtsbeamte erklärten sich selbst als mitverhaftet und gingen mit zur Wache. Zu der Hauptstraße drang das Militär in ein Privathaus ein, wohin sich in den dritten Stock ein ruhig dastehender Passant geflüchtet hatte. Als Grund der militärischen Maßregeln wird ein Vorfall bezeichnet, der sich kurz vor 7 Uhr in der Nähe der Wohnung des Leutnants von Forstner ereignete, wo einige Offiziere beisammenstanden, als gerade die nahe Fortbildungsschule geschlossen wurde und aus der Mitte der jungen Leute Schmähworte auf den Leutnant von Forstner fielen, worauf sich Leutnant Schacht, der Offizier vom Dienst, zur Wache begab, diese antreten, die Gewehre laden und das Seitengewehr aufpflanzen ließ. Die Aufregung in dem sonst ruhigen Städtchen war für einige Stunden groß. Der Kreisdirektor befand sich gestern abend zufällig in Straßburg abwesend, und der Bürgermeister liegt krank im Bett. — (Die Nachricht ist in dieser Form zweifellos nicht ganz zutreffend; es sind daher weitere Meldungen abzuwarten. Red.)

* Ausland.

Paris, 28. Nov. Der deutsche Militärattache Oberstleutnant von Winterfeldt ist der „D. Z.“ zufolge sofort wieder hergestellt, daß er das Bett verlassen kann. Voraussichtlich wird er am 1. Dezember in seine hiesige Wohnung übergeführt werden können. Er wird den Winter wahrscheinlich in Ägypten verbringen.

Paris, 28. Nov. In der Kammer erklärte der Deputierte André Lefebvre, er werde für die Anleihe stimmen, auch wenn sie noch 200 Millionen höher angefordert würde, die für das Kriegsministerium notwendig seien. Er werde auch für die Steuerfreiheit der Rente stimmen. Es wäre unüberzählig, wenn man die Hilfsquellen, die für soziale Reformen oder für militärische Ausgaben bestimmt seien, nicht bewilligte.

(Zustimmung.) Die Kredite würden eine gute Verwendung für die nationale Verteidigung finden. Keine europäische Armee besitze ein Gewehr, das seit 27 Jahren im Dienste sei, und keine eine Kanone, die bereits seit 18 Jahren gebraucht wurde. Der Redner erinnerte sodann an den Besuch des deutschen Kaisers in Tanger und an die Konferenz von Algier, wohin Frankreich gehen mußte, weil der Armee die Munition fehlte und sie deshalb zu Hause bleiben mußte. (Lärm, Entrüstungsrufe links.)

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 29. November.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb. Um 1/11 Uhr meldete sich: Oberst von Richthausen, Kommandeur des Infanterieregiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälischen) Nr. 57, bisher beim Stabe des 6. Badischen Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114.

Um 11 Uhr nahmen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an der Feier des Rektoratswechsels in der Aula der Technischen Hochschule teil.

Mittags 1 Uhr begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an den Bahnhof und begrüßten daselbst Ihre Majestät die Königin von Schweden, Höchstselbe, von Schweden kommend, auf der Durchreise nach Schloß Baden hier ankam. Seine königliche Hoheit der Großherzog begleitete Ihre Majestät nach Schloß Baden und kehrte nachmittags 3.28 Uhr hierher zurück. Von 5 Uhr an wohnte Seine königliche Hoheit einem militärischen Vortrag im Kasino des Leibgrenadierregiments Nr. 109 bei.

Abends 8 Uhr wird Seine königliche Hoheit der Großherzog das Konzert des Gesangvereins Concordia in der Festhalle besuchen.

** Die im Auftrag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts durch Herrn Professor Dr. Kott hier bearbeitete zweite Abteilung des neunten Bandes der „Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden“ enthaltend die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Bruchsal, ist erschienen.

Die staatlichen und kirchlichen Behörden sowie die Gemeinden können diese Veröffentlichung zu dem ermäßigten Preis von 7 M. 50 Pf. durch Vermittlung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts beziehen.

Bestellungen sind an die Expeditur genannten Ministeriums zu richten.

** Nachdem in verschiedenen Tageszeitungen die Frage der Urheberschaft des neuen Karlsruher Aufnahmegebäudes aufgeworfen und nicht mit der jeden Zweifel ausschließenden Klarheit beantwortet worden ist, werden nachfolgende Feststellungen von Interesse sein:

Die zum Neubau des Karlsruher Bahnhofes gehörigen Hochbauten (über 40 Gebäude im Gesamtaufwand von etwa 7 Millionen Mark) sind von der Eisenbahnverwaltung entworfen und ausgeführt worden. Für das eigentliche Aufnahmegebäude wurde von der Generaldirektion jenes Projekt ausgearbeitet, das der Fassadenkonkurrenz vom Jahre 1904 zur Grundlage diente, das aber im weiteren Verlauf aus betriebstechnischen und ästhetischen Gründen mehrfach geändert wurde.

Die Fassadenpläne des Aufnahmegebäudes und diejenigen für die formale Ausgestaltung der Fürstenträume, sowie der Warte- und Wirtschaftsräume rühren von Herrn Baurat Professor Stürzenacker her.

Die große Schalterhalle war zwar in ihrer kreisförmigen Grundrissentwicklung schon ein Bestandteil des oben erwähnten Vorprojektes der Generaldirektion, der Aufsicht jedoch hat unter der Hand Stürzenackers gegenüber dem Vorprojekt eine wesentliche Änderung erfahren, so daß die jetzt vor Augen stehende Halle nicht nur bezüglich ihrer formalen und farbigen Behandlung, sondern als Raumerschöpfung im ganzen als das geistige Eigentum Stürzenackers anzusehen ist.

Die konstruktive Lösung der weitgespannten, in Eisenbeton hergestellten Halle und deren Ausführung erfolgte durch die Firma Dyckerhoff & Widmann A.-G. in Karlsruhe (Direktor Dipl.-Ing. Spangenberg). Die verantwortungsvolle Bauleitung lag auch hierbei in den Händen der Generaldirektion.

Der Kaiser in Donaueschingen.

Donaueschingen, 28. Nov. Der Kaiser traf mit Gefolge heute abend 6 Uhr 35 im Sonderzuge hier ein. Der Kaiser wurde am Bahnhof vom Fürsten zu Fürstenberg empfangen. Der Kaiser und der Fürst trugen Hofjagdmantel. Auf dem Bahnhof waren ferner zugegen: der Erbprinz, Prinz Max Egon und Prinz Friedrich zu Fürstenberg und die Spitzen der Behörden. Bei der Einfahrt spielte die Stadtmusik die Nationalhymne. Der Kaiser begrüßte den Fürsten sehr herzlich. Im ersten Automobil nahmen der Kaiser und der Fürst Platz, in den nachfolgenden die Prinzen und die im Gefolge des Kaisers befindlichen Herren. Die Fahrt ging

durch die Josephsstraße, welche mit Fahnen, Girlanden und Ehrenpforten geziert war. Zahlreiche Bogen überspannten die Straße, die mit elektrischen Lämpchen besetzt waren und Körbe mit elektrisch leuchtenden Blumen trugen. Die Mannschaften des Bataillons bildeten Spalier. Das Publikum begrüßte den Kaiser freudig. Am Portal des Schlosses wurde der Kaiser empfangen von der Fürstin zu Fürstenberg, dem Fürsten und der Fürstin Hugo zu Windischgrätz, Graf und Gräfin zu Hevenhüller, Graf und Gräfin von Schönborn-Buchheim, dem Prinzenpaar Gottfried zu Hohenlohe mit Prinzessinnen-Löchtern, der Gräfin Salm, dem Grafenpaar Almeida mit Komtesse-Löchtern, der Gräfin Draskovich, der Fürstin Wilhelmine Windischgrätz, dem Oberstleutnant Grafen von der Schulenburg, dem Grafen Alexander Duadt, dem Grafen Altkens, dem Grafen Fritz Kostitz, dem Erbgrafen Waldburg-Wolfegg, dem Prinzen Alain Rohau und dem Grafen Georg Hevenhüller. Am Schloßportal hatte auch Oberjägermeister Wocher und andere fürstliche Beamte Ausstellung genommen. Die Jagdfansarenbläser begrüßten den Kaiser mit dem Feuertrommel. Heute abend traf auch der kommandierende General des 14. Armeekorps von Hoiningen, genannt von Huene aus Karlsruhe hier ein.

Donaueschingen, 29. Nov. Der Kaiser und der Fürst zu Fürstenberg, sowie die Herren der Gesellschaft begaben sich um 11 Uhr zur Fuchsjagd nach Bruggenthalde-Schwarzwald. Das Frühstück wird in Jagdzellen genommen werden. Das Wetter ist gut.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. Tagesordnung der 2. öffentlichen Sitzung am Montag den 1. Dezember 1913, nachmittags 5 Uhr:

- Anzeige neuer Eingänge. Sodann Bildung der ständigen Kommissionen
1. für das Budget,
 2. für die Petitionen,
 3. für Eisenbahnen und Straßen,
 4. für Geschäftsordnung, Archivariat und Bibliothek,
 5. für Justiz und Verwaltung.

Anträge der Parteien.

Von der Nationalliberalen Landtagsfraktion wurden der Regierung folgende Anträge unterbreitet:

Antrag Rebmann u. Gen.: Bitte an die Regierung um Vorlage eines Gesetzentwurfes wegen Einführung der Verhältniswahl in der Zweiten Badischen Kammer.

Antrag Koch u. Gen.: Bitte um Vorlage eines Gesetzentwurfes wegen Erleichterung des Regierungsverkehrs und Minderung der Besteuerung des städtischen Grund- und Hausbesitzes in den Gemeinden.

Antrag Dietrich u. Gen.: Bitte an die Regierung, bei der in Aussicht stehenden Revision des Gehaltsstufensystems und Gehältern zu vermeiden und den in das Beamtenverhältnis überführten Arbeitern die bisherige ständige Arbeitszeit einzurechnen.

Antrag Bitter u. Gen.: Bitte um Aus- und Neubau von Bahnen nach dem flachen Lande.

Antrag Wagner u. Gen.: Bitte um Erleichterung der Herstellung von Hausfrucht.

Antrag Dietrich u. Gen.: Bitte um Erleichterung des Absatzes von inländischem Tabak.

Antrag Bitter u. Gen.: Bitte um Vorlage eines Gesetzentwurfes wegen besonderer Besteuerung der Filialen der Großhandelsbetriebe.

Antrag Niederrühl u. Gen.: Bitte um Errichtung eines Submissionsamtes.

Antrag Dietrich u. Gen.: Bitte um Linderung der bedrängten Lage der Rehbauern.

Ferner wurden von nationalliberaler Seite folgende Interpellationen eingebracht:

Rebmann u. Gen.: Interpellation wegen Gehaltsordnung und Aufbesserung der Löhne der Arbeiter im Bereich der Eisenbahn- und Bodensees-Dampfschiffahrts-Verwaltung.

Dietrich u. Gen.: Interpellation wegen Maßnahmen gegen die Beeinträchtigung der Einnahmen unserer Staatsbahnen durch Bevorzugung der Reichseisenbahn.

Aus der Residenz.

Der Rektoratswechsel an der Technischen Hochschule.

* In der Aula der Technischen Hochschule fand heute vormittag die Feier des Rektoratswechsels statt. Zu dem Festakte hatten sich außer den Angehörigen der Fredericiana die Spitzen der Behörden und zahlreiche andere Gäste eingefunden. Der Saal war reich mit frischem Grün geschmückt. Zu beiden Seiten hatten sich der Aufsicht der Studentenschaft und die im vollem Wids erschienenen Chargierten der studentischen Verbindungen aufgestellt. Rechts und links von der Rednertribüne hatten die Mitglieder des Lehrkörpers ihre Plätze. In der glänzenden Festversammlung befanden sich der Vertreter der Großherzogin Luise, Wirkl. Geh. Rat von Chelius, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, der Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman, Finanzminister Dr. Rheinboldt, der Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Böhm, der preussische Gesandte von Eisenacher, der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats D. Selbing, Oberbürgermeister Siegrist u. v. a. Um 11 Uhr erschienen H. H. H. der Großherzog und die Großherzogin und S. G. H. Prinz Max, vom Rektor und Senat geleitet, in der Aula. Ein Chorgesang eröffnete die Feier, dann nahm der scheidende Rektor, Professor Dr. Zwiedineck-Elder von Södenhorst, das Wort zu seiner Abschiedsrede, in der er den üblichen Rückblick

auf das verfloßene Studienjahr gab. (Wir werden die Rede am Montag veröffentlichen. Red.) Der neue Rektor, Geh. Hofrat Professor Dr. Klein übernahm darauf offiziell die Rektorstelle, gab das Resultat zweier Preisaufgaben bekannt und sprach sodann in längerem Vortrag über das Thema „Baumschönheit.“ Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Großherzogspaar. Mit einem weiteren Chorgesang erreichte der Festakt sein Ende.

R. 27. Konzert des Bach-Vereins. Im ersten dieswintertlichen Konzert des Bach-Vereins, das durch den Besuch des Großherzogspaares ausgezeichnet war, wurde Mendelssohns Oratorium „Paulus“ gegeben. Der von Kirchenmusikdirektor Max Brauer nach muster-gültigen künstlerischen Prinzipien geleitete Chor hatte sich damit eine nicht gerade leichte Aufgabe gestellt. Die Sicherheit und Selbstverständlichkeit jedoch, mit der alle gefanglichen Schwierigkeiten überwunden wurden, im Verein mit dem dramatischen Schwung, der Wärme des Ausdrucks und der feinsinnigen Nuancierung des Vortrags waren des großartigen Werkes würdig. Die ausgezeichnete Leistung des Bachvereinschors, dem durch Hinzuziehung eines aus Schülern des Gymnasiums gebildeten Knabenchors weitere Steigerungsmöglichkeiten eröffnet waren, verband sich mit derjenigen des Großherzoglichen Hoforchesters zu machtvoller Wirkung. Volles Lob verdienen auch die solistischen Kräfte, darunter die Konzertsängerin Cécile Valnor aus Köln, die über einen gut geschulten, ausgiebigen Sopran verfügt, und Fr. G. Brauer von hier, die mit ihrem gut ausgeglichenen dunkelgefärbten Organ die Altpartien ansprechend und ausdrucksvoll interpretierte. Für die umfangreiche Tenorpartie war in Hofopernsänger Sievert ein ausgezeichnete Vertreter gewonnen, und auch der Frankfurter Konzertsänger Adolf Müller, dessen modulationsfähiger Bass sich durch Weichheit und Klangfülle auszeichnet, entsprach durchaus den Anforderungen des Werkes. Der Bachverein hat mit diesem Konzert aufs neue bewiesen, daß er der wichtigen Mission, die er im Musikleben unserer Residenz ausübt, in jeder Weise gewachsen ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 29. Nov. Über die gestrigen Vorgänge in Zabern wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Als gestern nach Beendigung der Turnstunde, die in der Turnhalle stattfand, die Offiziere sich nach Hause begaben, wurde von Zivilisten hinter ihnen geschrien. Die Offiziere ließen die Leute durch Patrouillen festnehmen. Bei dieser Festnahme sammelte sich eine große Menge an, die den Offizieren folgte, und da kein Sicherheitsbeamter anwesend war, trat die Wache ins Gewehr und rückte auf den Schloßplatz vor der Kaserne. Durch Trommelwirbel wurde bekannt gegeben, daß die Straße sofort zu räumen sei, anderenfalls würde von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Die Menge lief auseinander. Nur 4-5 Schüler blieben an einem Laden stehen und wurden festgenommen. Da sich inzwischen wiederum Leute zu sammeln versuchten, wurde die Hauptstraße vor dem Schloßplatz durch die Wache vollständig vom Volke geräumt. Mehrere Leute weigerten sich dabei, weiter zu gehen, und wurden festgenommen.

Nachdem die Hauptstraße und der Schloßplatz geräumt waren, rückte die Wache wieder ein. Es wurden noch mehrfach Patrouillen ausgesandt, um die Hauptstraße freizuhalten und den Offizieren, die nach Hause gehen wollten, die Möglichkeit dazu zu geben, Leute, die etwa wieder ihnen nachschrien, wurden sofort festgenommen. Im ganzen wurden 26 Personen festgenommen. Gegen 9 Uhr abends trat Ruhe ein. Unter den Festgenommenen soll sich ein Staatsanwalt befinden, der sich geweigert hat, weiterzugehen. Ob er inzwischen freigelassen wurde, ist unbekannt. Von der Verhaftung anderer Gerichtspersonen ist nichts bekannt. Der Bürgermeister liegt krank zu Bett. Der Kreisdirektor war in Straßburg. — Wegen der angeblichen Verfehlung des Leutnants von Forstner im Manöver ist eine Untersuchung eingeleitet; ihr Ergebnis steht noch nicht fest.

Berlin, 29. Nov. Wie das B. L. B. von berufener Seite hört, ist wegen der neuesten Vorfälle in Zabern sogleich eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

En gros. Julius Girault, Karlsruhe. En détail.
Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle: Alle Genres Weihnachtswaren, Unterröcke, Tücher, Handtücher, Strümpfe, Krawatten, Jabots, Schleifen, Schärpen und Theaterhanden von der einfachsten bis feinsten Art, Federboas und Federcolliers, Fächer, Gürtel, Perle- und Lederarbeiten, Haar Schmuck, Blumen etc. Größte Auswahl !! Golf-Jackets u. Mützen !! Billigste Preise!

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Karlsruhe, Kaiserstraße 128 zwischen Wald- und Karlstraße
Wandbilderschmuck
Inh. W. Bertsch : Bildereinrahmungen

HERREN-WÄSCHE

Farbige Oberhemden in Zefir u. Perkal, Ballhemden, Kragen, Manschetten, Sporthemden, Nachthemden, Schlafanzüge.

Trikot-Wäsche

Einsatzhemden, Unterjacken, Netzjacken, Hosen, gut bewährte Qualitäten

:: Krawatten ::

aparte Neuheiten empfiehlt in großer Auswahl b. billigst. Preisen

Christ. Oertel

Rabattmarken Wäsche u. Ausstattungen Rabattmarken
Kaiserstr. 101-103 :: Filiale: Werderpl. 48

Weihnachtsbestellungen von Oberhemden nach Maß erbitten baldmöglichst F.805

Bitte höflichst meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

Warum kauft

das denkende Publikum nur im Spezial-Geschäft?

Weil das Spezial-Geschäft in seinen Spezial-Artikeln die größte Auswahl bis ins kleinste Detail bietet.

Weil das Spezial-Geschäft stets gute, erstklassige Ware bezieht und seine Kundschaft reell, gut und preiswert bedient.

Weil das Spezial-Geschäft durch den großen Umsatz in seinen Spezial-Artikeln tatsächlich in der Lage ist, wirkliche Vorteile zu bieten.

Weil im Spezial-Geschäft ein sehr großer Teil erstklassiger Erzeugnisse vertreten sind, die seitens der Fabrikanten grundsätzlich und ausschließlich nur an Spezial-Geschäfte geliefert werden.

Weil im Spezial-Geschäft jeder Käufer aufmerksamste Bedienung sowie die überaus wichtige fachmännische, sachkundige Beratung findet.

Weil das Spezial-Geschäft nie minderwertige Ware ramscht und das Publikum niemals durch das Angebot extra geramschter Lock-Artikel zu blenden sucht.

Weil das Spezial-Geschäft niemals durch auffallende und übertriebene Reklame den Anschein besonders günstigen Angebots hervorzurufen sucht.

Der Einkauf des F.853

Weihnachts-Bedarfs

Spezial-Geschäften

liegt daher im Interesse jedes einzelnen Käufers.

Vereinigung der

Detailisten

in Karlsruhe, e. V.

Pelz-Haus

Adolf Lindenlaub

Kürschnermeister
Kaiserstraße 191 Karlsruhe Teleph. 846

Pelz-Kragen

Pelz-Krawatten

Pelz-Stolas

Pelz-Muffen

Pelz-Hüte.

Rabatt-Spar-Marken



Bei Puppensorgen

bemühen Sie sich am besten nach der ersten

Karlsruher Puppenklinik

H. Bieler Kaiserstr. 223, zw. Douglas- u. Hirschstraße

Dieselbst Reparatur-Werkstatt für Puppen jeder Art mit großem Laden für jede Art Puppen u. Puppenartikel

Schöne Charakterbabys in verschiedenen Ausführungen (Neuheiten).

Schöne Perücken in echten u. Angora-Haaren

Anfertigung echter Perücken nach jeder Angabe, auch von ausgekämmten Haaren. F.780

Puppen-Garderobe, Wäsche, Schuhe u. Strümpfe

Lager in allen Ersatzteilen in unübertroffener Auswahl und besten Qualitäten.

Spezialität: Unzerbrechliche Ersatzteile.

Ältestes u. leistungsfähigste Geschäft am Platz

Billige Preise. — Reelle Bedienung. — En détail und En gros

Rabattmarken auf alle Artikel und alle Reparaturen.

Basel Hotel Basler Hof Clarastr. 38, zun. d. bad. Bahn. Schöne Zimm. m. gut. Bett. v. Fr. 1.50 bis 3.— Elektr. Licht. Zentralheiz. Bäder. Bestempfohl. Münchener Bierstube, Guten Mittagstisch zu Fr. 1.50 und 2.—

Cannes Hotel du Parc (früher Château des Tours, Villa Vallombrosa), M. Ellmer. F.567

Wintersport Grindelwald = Hotel Alpina F.587

Das ganze Jahr geöffnet, Vorzügliche Skifelder. Großartige Eis-Bobsleigh- und Rodelbahnen. Elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder. Mäßige Preise.

Winterstation Mont-Soleil ob St. Immer Jura, Schweiz 1300 m ü. M. Drahtseilbahn. Grand-Hotel Mt.-Soleil, Hotel Beau-Séjour F.652

Bestempfohlene, komfortable Häuser. Elektrisches Licht, Zentralheizung. Gute Küche. Quellwasser. Schlitten- und Skibahnen, mit Sprungschancen. 70 Kilometer Schneefelder. Ausgezeichnete Eisfelder. Prachtige Aussicht. Mäßige Preise. Der Direktor: E. Crittin.

Salò am Gardasee, Italien. Hotel Victoria. Ganz renoviert. Am See geleg. Deutsches Haus, ganz deutsche erstklass. Küche, das ganze Jahr offen. Zimmer von L. 2.50, Pension von 7.50 L. an. Zentralheizung. Prosp. F.625 J. Gut aus Herrenalb.

Der bekannte Bade- und Luftkurort im untern Davosertal, Graubünden (1468 m über Meer) ist nun auch, sehr vielen Wünschen entsprechend, für den

Spinabad Winter-Aufenthalt eingerichtet und empfiehlt sich zur Aufnahme von Sportsleuten und anderen gesunden, erholungsbedürftigen Gästen, sowie auch rheumatisch Leidenden. (Nicht für Tuberkulose.) Zentralheizung. Warmwasserleitung. Schwefelbäder in geheizten Zimmern. Vorzügl. Skifelder. Mehrere Schlittelwege ganz in der Nähe. Mit der Bahn in 13 Minuten nach dem Kurort Davos. Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 7.— an. Prospekt und nähere Auskunft durch F.797

A. Gadmer, Besitzer.

Das schönste Weihnachts-Geschenk ist eine künstlerische Photographie aus dem Phot. Atelier SAMSON & Co. Karlsruhe 7 Kaiser-Passage 7 F.849

Joseph Liebmann, Karlsruhe

Freibleibend Telephon 75. F.898

Dividende 1912	Käufer	Verkäufer
5%	Bayer Brauhaus, Pforzheim	Atien 80% 83%
2%	Aktien-Brauerei Altenburg, Eusheim, Baden-Baden	48% 53%
3%	Eßlinger Brauerei, Eßlingen	42% 44%
2%	Union-Brauerei, Karlsruhe	50% 54%
4%	Aktien-Brauerei Zabn, Pöbblingen	59% 62%

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche. Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals. (Nachdruck verboten).

Amst. Engen.
Nach: Johann Schreff, Fabrikarbeiter, Umbau des Mansardendaches. Emmingen. Konrad Höner, Umbau eines Defonomiegebäudes. Engen. Peter Bübler, Wiederaufbau des Defonomiegebäudes. Eto Doser, Bierbräu, Wiederaufbau zweier Wohnhäuser. Karl Stadel, Wohn- u. Defonomiegebäude. Sickingen. Hegauer Hartsteinwert, Wohnhaus, Lagerraum und Arbeiterunterkunft. August Maier, Schreiner, Umbau eines Maschinenkurvens, Erbauung eines Holzbockens. Engen. Gemeinderat, Umbau des alten Schulbockens, e. Kleinbierbrennerei. Welschingen. Guirio Holzwegler, Vergrößerung der Werkstatt.

Amst. Offenburg.
Altenheim. David Dier, Erstellung einer Kucherkammer. Vöhrach. Kaver Berger, Schweinehälle. Gebr. Zebbe, Erstellung eines Schuppens. Bernhard Rieths, Neuerstellung einer Schmiedewerkstätte. Griesheim. Karl Kubo, Breitenhau, Erstellung eines Wagenschoppens und Umbau eines Stalles. Hofweier. Bartholomäus Wolf, Einbau von Dachflurwohnungen. Kobrach. Stefan Gläuner, Umbau eines Kamins. Offenburg. Karl Burg, Erstellung eines Aborts im h-u. 2. Stock. Oberleutnant Feld, Wohnhausumbau. Emil Huber, Neubau eines Wohnhauses. Nikolaus Reinhold & Gg. Stöcklin, Errichtung einer neuen Einfriedigung. Stadtgemeinde, Umbau des Garfischsarkotts. Hof. Wacker, Umbau einer Werkstätte. Ottenberg. Wendelin Gut, Umbau eines Kamins. Neichenbach. Frhr. v. Seidenst, Umbau eines Kamins. Schutterwald. Wilhelm Büchlin, Umbau von Schweinehälften. Jakob Schwab, Umbau eines Schuppens. Jundweier. Karl Maier, Erstellung eines Defonomiegebäudes.

Amst. Rastatt.
Au u. M. W. W. Weichenburger, Wohn- u. Defonomiegeb. Dietigheim. Wendel Vertsch, Vergrößerung des Wohnbaus. Gg. Dürschmabel, Ausführung einer Wand. Jof. Dirichmabel, Kamins. Dürmersheim. Wilhelm Stürminger, Wegüberbrückung. Gernsbach. Wilhelm Geisel, Kamins. Jffesheim. Anton Heitz, Kamins. Jllingen. Friedr. Deel, Stall u. Schuppen. Kaver Schödel, Kamins. Kuppenheim. J. Schmitz, Umbau des Defonomiegebäudes. Anton Weiler, Wohn- u. Defonomiegeb. Muggensturm. Nikolaus Schuepf, Wohn- u. Defonomiegeb. Oberweier. Sebastian Eisele, Defonomiegebäude. Ottenau. Bergmanns Jnd. Berke, Umbau an Werkstätte. Ottersdorf. Josef Woltenmaier, Schuppen. Rastatt. Garfischverwaltung, Kaserne. Stadtgemeinde, Reitungsstraße. Wagonsfabrik, Kamins. Rotenfels. Thomas Schwall, Wohn- u. Defonomiegebäude. Aug. Wachs, Umbau des Wirtschaftsbau. Friedr. Berner, Kamins. Schönen. Eito Kleinmüller, Wohnhaus. Dürmersheim. Kaver Eißler, Wohnhausumbau. Fern. Volz, Veränderung am Wirtschaftsbau.

Motten!

und andere Ungeziefer nebst Brut werden unter Garantie vernichtet. Beschädigung der Polster, Stoffe etc. ausgegl. C. Telgmann Nachf. Telephon 224, Adlerstraße 4.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn für sofort oder später zu vermieten: Rheinstraße 13. F.787

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

§ 355.2 Wühl. Die minderjährige Erna Roth, vert. durch Vormund Georg Roth, Tagelöhner in Oppenau, klagt gegen Mehrgerechten Albert Burkart, früher in Simbach, zurzeit unbekanntem Aufenthalts, unter der Behauptung, daß Beklagter Vater der Klägerin sei, auf Grund des § 1708 BGB. mit dem Antrage auf vorläufige vollstreckbare kostenpflichtige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung einer vorauszahlbaren Unterhaltsrente von vierteljährlich 60 Mark vom 27. Juli 1913 bis zum vollendeten 16. Lebensjahr der Klägerin. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird Beklagter vor das Gr. Amtsgericht in Wühl auf Mittwoch den 11. Jan. 1914, vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 2, geladen.

Wühl, 26. November 1913. Der Gerichtsfreiber Großh. Amtsgerichts.

§ 356.3.2 Heidelberg. Der Stadtpfarrer Schanno in Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwält Schott in Heidelberg, hat das Aufgebot des auf den Namen der Notar Leopold Hinterstirch Witwe, Eleonore geb. Wagner, lautenden Sparkastensbuchs Nr. 1381 der Gewerbebank Heidelberg e. G. m. H. S. in Heidelberg (lautend auf 2000 M.) beantragt. Der Inhaber des Sparkastensbuchs wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 20. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 25, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und das Sparkastensbuch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung des Sparkastensbuchs erfolgen wird. Der Gewerbebank Heidelberg e. G. m. H. wird gemäß § 1019 B.D. verboten, an den Inhaber des Buches eine Zahlung zu leisten.

Heidelberg, 20. Nov. 1913. Der Gerichtsfreiber Großh. Amtsgerichts 1.

§ 385. Sickingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Sägewerksbesitzer Karl Huber in Wittenberg wurde Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf

Freitag den 12. Dez. 1913, nachmittags 4 Uhr, vor Großh. Amtsgerichts Sickingen.

Sickingen, 26. Nov. 1913. Der Gerichtsfreiber Gr. Amtsgerichts.

§ 385. Sickingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Sägewerksbesitzer Karl Huber in Wittenberg wurde Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf

Freitag den 12. Dez. 1913, nachmittags 4 Uhr, vor Großh. Amtsgerichts Sickingen.

Sickingen, 26. Nov. 1913. Der Gerichtsfreiber Gr. Amtsgerichts.

§ 385. Sickingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Sägewerksbesitzer Karl Huber in Wittenberg wurde Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf

Freitag den 12. Dez. 1913, nachmittags 4 Uhr, vor Großh. Amtsgerichts Sickingen.

Sickingen, 26. Nov. 1913. Der Gerichtsfreiber Gr. Amtsgerichts.

§ 385. Sickingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Sägewerksbesitzer Karl Huber in Wittenberg wurde Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf

Freitag den 12. Dez. 1913, nachmittags 4 Uhr, vor Großh. Amtsgerichts Sickingen.

Sickingen, 26. Nov. 1913. Der Gerichtsfreiber Gr. Amtsgerichts.

§ 385. Sickingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Sägewerksbesitzer Karl Huber in Wittenberg wurde Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf

Freitag den 12. Dez. 1913, nachmittags 4 Uhr, vor Großh. Amtsgerichts Sickingen.

Sickingen, 26. Nov. 1913. Der Gerichtsfreiber Gr. Amtsgerichts.